

Newsletter 01/2010

Editorial.....	S. 1
Fachtagung Rechtsextremismus.....	S. 2
Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus.....	S. 3
Jugendwettbewerb NRW.demokratie leben.....	S. 4
Haushaltsplan bedroht NS-Dokumentationszentrum.....	S. 5
Internationale Woche gegen Rassismus.....	S. 6
Buchvorstellung „Der koschere Knigge“.....	S. 6
Veranstaltung „Integration braucht faire Bildungschancen“	S. 7
Buchveröffentlichung „Die vergessenen Europäer“	S. 7
Wettbewerb „Die Gelbe Hand“	S. 8
Schule ohne Rassismus: LandeschülerInnentreffen.....	S. 9
Lesung „Zeit der Strafe“	S. 10
Impressum.....	S. 10

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,



vor gut zwei Jahren wurde die „Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus im NS-Dokumentationszentrum“ – kurz **ibs** – ins Leben gerufen. Ziel war und ist es, das Bewusstsein für Menschenrechte, Demokratie, kulturelle Vielfalt und Gewaltfreiheit zu fördern

sowie rechtsextremen Denk- und Handlungsmustern vorzubeugen und entgegenzutreten. Inzwischen ist die **ibs** in Köln und im Umland weithin bekannt. Davon zeugen schon die 64 Workshops für Jugendliche und Erwachsene sowie die 31 Vorträge zu unterschiedlichen Aspekten des Rechtsextremismus und möglichen Gegenstrategien, die allein im letzten Jahr durchgeführt wurden. Einer der Höhepunkte war sicherlich die Tagung zur Varrusschlacht. Sie ist in einer Broschüre dokumentiert, die in den nächsten Tagen erscheinen wird. Einen ausführlichen Bericht über die Aktivitäten der **ibs** in 2009 finden Sie im nächsten Newsletter.

In diesem Jahr führen wir zusammen mit dem Innenministerium NRW eine große Fachtagung durch, in deren Rahmen das Engagement gegen Rechtsextremismus unter die Lupe genommen werden soll. Welche Konzepte haben sich bewährt, wo muss noch mehr getan werden und wie kann die Zusammenarbeit verschiedener Akteure inten-

siviert werden? Diese und andere Fragen werden diskutiert. Mehr dazu auf S. 2.

Am 27. Januar 2010 findet der 13. Jugend- und Schüler-Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus statt. 1996 erklärte der damalige Bundespräsident Roman Herzog den Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz zum Gedenktag und rief Schüler und Jugendliche dazu auf, sich mit dem Thema NS-Herrschaft zu beschäftigen.

Auch in Köln beteiligen sich wieder zahlreiche Jugend- bzw. Schülergruppen mit verschiedenen Arbeiten, die sich künstlerisch mit dem Thema Nationalsozialismus auseinandersetzen. Sie sind noch bis zum 21. Februar 2010 in den Räumen des NS-DOK zu sehen.

Am 27. Januar findet um 18 Uhr in der Antoniterkirche die Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus statt. Weitere Informationen dazu auf S. 3.

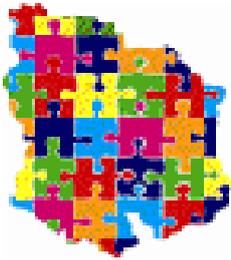
In dieser Ausgabe finden Sie weiterhin Hinweise auf Veranstaltungen, Wettbewerbe und Veröffentlichungen. Ich hoffe, es sind einige für Sie interessante Informationen dabei.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei Mara Spitz für ihre Mitarbeit an dieser Ausgabe des Newsletters bedanken.

Hans-Peter Killguss,

Leiter der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus

Fachtagung „Für Demokratie – gegen Extremismus“ Montag, 08.02.2010, 14 Uhr bis 18 Uhr, Rathaus Spanischer Bau



BUNT STATT BRAUN

Die gemeinsame Fachtagung der Stadt Köln und des Innenministeriums des Landes NRW „Für Demokratie – gegen Extremismus“ beschäftigt sich mit dem Problem des Rechtsextremismus. Dass dieser in Köln und Umgebung nicht zu den Randerscheinungen gehört, zeigen die erheblichen Aktivitäten der Neonazis vor allem im Kölner Umfeld und nicht zuletzt die Ergebnisse der Rechtsextremisten bei der Bundestags- und Kommunalwahl. Andererseits gibt es gerade in Köln viele Initiativen gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus in den unterschiedlichsten Feldern.

Ziel der Fachtagung ist es, erfolgreiche Konzepte gegen Rechtsextremismus herauszuarbeiten, indem mit Fachleuten aus der Jugend- und Erwachsenenbildung, aus Initiativen, kirchlichen Institutionen, Verbänden, der Verwaltung und der Politik festgestellt werden soll, welche Anstrengungen sich bewährt haben, wo das Engagement intensiviert werden und die Zusammenarbeit der demokratischen Akteure in Köln ausgeweitet werden kann.

Nach Eröffnung der Veranstaltung durch Oberbürgermeister Jürgen Roters und Innenminister Ingo Wolf wird in einer Talkrunde (mit einem Vertreter der Stadt Köln, einem Vertreter des Innenministeriums und einem Vertreter des Bündnisses „Köln stellt sich quer“) das Problemfeld abgesteckt. Anschließend finden parallel folgende Workshops statt:

- 1) Polizeiliche Strafverfolgung und Möglichkeiten der Prävention
Herr Kraus, Frau Peitsch (Polizei Köln/Projekt step)
- 2) Handlungsmöglichkeiten in der Schule
Frau Bonow (Schule ohne Rassismus),
Frau Weber (Schule ohne Homophobie)

- 3) Gemeinsam im Verein: Sportprojekte
Herr Osnabrügge (Fußballverband Mittelrhein), Herr Nolte
- 4) Wie erreiche ich Jugendliche mit präventiven Maßnahmen der (außerschulischen) Jugendarbeit?
Frau Wagner-Rixius (Jugendamt), Frau Stechemesser (Jugendclub Courage)
- 5) Erinnern und Gedenken an den Nationalsozialismus vor Ort als Rechtsextremismusprävention
Herr Meyer; Herr Dr. Meier (Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit)
- 6) Antidiskriminierungsarbeit als Rechtsextremismusprävention
Frau Fohlmeister (Interkulturelles Referat der Stadt Köln)
- 7) Handlungsmöglichkeiten gegen Rechtsextremismus in Betrieben
Frau Mauer (DGB NRW)
- 8) Kommunalpolitik und Extremismus: Wie kann ein adäquater Umgang mit entsprechenden Parteien in den Parlamenten/in Gremien/in Ausschüssen aussehen?
Herr Dr. Becker (Rechtsamt der Stadt Köln)
- 9) Prävention in sozial benachteiligten Stadtteilen
Frau Rabe-Rahmann (Caritas Köln; Katholikenausschuss in der Stadt Köln)
- 10) Demokratieerziehung für Kinder
Frau Kirschbaum (NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln)

Veranstaltungsort:

Rathaus Spanischer Bau
Rathausplatz 1
50667 Köln

Die Teilnahme an der Fachtagung ist kostenfrei. Aufgrund von begrenzter Platzzahl ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
ibs@stadt-koeln.de

Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus Mittwoch, 27.01.2010, 18:00 Uhr AntoniterCitykirche, Schildergasse

Am 27. Januar, dem Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz, gedenken wir aller Verfolgten und Ermordeten der Nazi-Diktatur, ihrer Leiden, Qualen und Erniedrigungen.

Am 27. Januar 2010 stellen wir die schwächsten und hilflosesten der Opfer, die Kinder, in den Mittelpunkt

unseres Gedenkens, indem wir Schicksale Kölner Kinder vorstellen.

Hitler wollte für seine Kriegsziele eine Jugend „flink wie Windhunde, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl“. Kinder, die diesem Bild nicht entsprachen oder nicht zum „deutschen Volk“ gehören sollten, wurden ausgegrenzt, von den Schulen verwiesen, aus ihren Familien gerissen, in Heime gesteckt, sterilisiert, in Konzentrationslager verschleppt und umgebracht.

Sofort nach der Machtübernahme der Nazis erlebten die Kinder der aus politischen, weltanschaulichen oder religiösen Gründen Verfolgten ohnmächtig die Verhaftungen und Misshandlungen ihrer Väter und Mütter und landeten oft in Heimerziehung. Viele Kinder mussten die Hinrichtung von Vater oder Mutter und die damit für sie selbst verbundene Stigmatisierung verkraften.

Nach der Herrenmenscheneideologie des Nationalsozialismus sollten alle, die dem Bild von der „deutschen Volksgemeinschaft“ nicht entsprachen, gar nicht erst geboren werden. Dafür wurde schon 1933 das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ erlassen, das Grundlage für Zwangssterilisierungen war. Behinderte, „Asoziale“ und „Kriminelle“ sollten gehindert werden, Kinder

zu bekommen. Sogar Kinder wurden sterilisiert, auch in Köln. Kamen behinderte Kinder zur Welt, wurden sie ab 1939 direkt nach der Geburt „erfasst“. Viele wurden in extra dafür eingerichteten „Kinderfachabteilungen“ im Rahmen der „Euthanasie“ umgebracht. Etwa hundert Kölner Kinder wurden nach Hadamar in

Hessen, nach Waldniel bei Mönchengladbach oder bis nach Wien transportiert und dort ermordet. Auf dem Gräberfeld der Kölner Euthanasie-Opfer auf dem Westfriedhof ist lediglich ein Kind beigesetzt, die übrigen sind irgendwo verscharrt. Von Anfang an waren in Köln tausende jüdische Kinder durch die Rassenpolitik der Nazis betroffen: Schon 1933 wurden sie nicht mehr in öffentliche Schulen aufgenommen, sondern konnten nur noch auf jüdische Schulen gehen. Ihre Eltern verloren ihre Existenz durch Diskriminierung, Berufsverbote, Boykott und Enteignung. Einigen Kindern konnten die Eltern das Leben retten, indem sie diese allein ins Ausland schickten, wäh-

rend sie selbst in Deutschland bleiben mussten und später in der Regel deportiert wurden. Die Kinder sahen ihre Eltern meist nie wieder. 1100 Kinder, die namentlich bekannt sind, wurden von Köln-Deutz aus in Ghettos und Vernichtungslager deportiert und dort ermordet.

Auch die Kinder der Sinti und Roma wurden seit Beginn der NS-Herrschaft verfolgt. Ab 1935 mussten in Köln alle nicht sesshaften Roma und Sinti in einem Lager in Bickendorf leben. Viele von ihnen, auch Kinder, wurden sterilisiert. Ab 1939 durften sie keine öffentlichen Schulen mehr besuchen. Im Mai 1940 wurden 1000 Sinti und Roma mit ihren

Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus

KZ Auschwitz befreit

27.1.1945

27.1.2010

ERINNERN

Eine Brücke in die Zukunft

Mittwoch 18:00
AntoniterCitykirche
Schildergasse

19.30 Mahngang zur Jawne
(ehemaliges jüdisches Gymnasium) St. Apernstr.

Es wirken mit:
Schülerinnen und Schüler des
Apostelgymnasiums

Der Chor VIP-Voices In Peace

Elfi Scho-Antwerpes,
Bürgermeisterin

Marion Mainka, Schauspielerin
Bastian Sierich, Schauspieler

Projektgruppe Gedenktag

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Köln; Bündnis 90/Die Grünen; Bundesverband Information und Beratung für NS-Verfolgte; CDU-Fraktion im Rat der Stadt Köln; Centrum Schulle Geschichte; Der halbe Stern; DGB Region Köln/Bonn; DFG-VK; Die Linke Köln; Die Linke-Fraktion im Rat der Stadt Köln; DPK Köln; Evangelische Gemeinde Köln; FDP Kreisverband Köln; Friedensbildungswerk Köln e.V.; Friedensforum Köln; Geschichtswerkstatt Kalk; Jugendclub Courage Köln e.V.; Kölner Appell gegen Rassismus e.V.; Kölner Frauengeschichtsverein; Kölnische Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit; LAG Lesben in NRW; LSVD, Lesben- und Schwulenverband; Melanchthon-Akademie; NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln; Pax Christi Köln/Rom e.V.; SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln; Synagogen-Gemeinde Köln; ver.di AK Antifaschismus/Antidiskriminierung Köln; ver.di AK Lesben und Schwule; ver.di Bezirk Köln; Verein EL-DE-Haus e.V.; Verein gegen Vergessen - für Demokratie; Regionalgruppe Mittelrhein; Vereinigung der Verfolgten des Naziregime/Bund der Antifaschisten Köln; Werkstatt für Ortsgeschichte Köln-Brück

VSGP: Malte Bensch Humbach, Verein EL-DE-Haus; Mathias Bonhoeffer, Ev. Gemeinde Köln

Kindern in das besetzte Polen deportiert. Die meisten überlebten die Deportation nicht. 1942 wurden die letzten in Köln verbliebenen Familien in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau transportiert und dort ermordet.

Zehntausende Kinder von Zwangsarbeitern, vor allem aus Polen und der ehemaligen Sowjetunion, wurden mit ihrer Familie nach Deutschland verschleppt, zahlreiche auch nach Köln. Viele Kinder starben schon auf den langen Transporten in Viehwaggons. Während die Eltern Zwangsarbeit leisten mussten, waren ihre Kinder sich selbst überlassen, durften nicht zur Schule, litten Hunger und wurden schnell krank. Viele starben an Infektionen und bei Bombenangriffen. Denen, die Deportation und Krieg überlebten, waren Kindheit und

Jugend, oft auch die Gesundheit für ihr weiteres Leben zerstört.

Entsprechend dem Schwur von Buchenwald – „Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung, der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel!“- sind wir alle aufgefordert, einen persönlichen Beitrag zu leisten, dass die UN-Kinderrechtskonvention weltweit durchgesetzt und eingehalten wird, damit Kindern in Zukunft solche Schicksale erspart bleiben

27.01.2010, 18 Uhr
AntoniterCitykirche
Schildergasse

19:30 Mahngang zur Jawne (ehemaliges jüdisches Gymnasium), St. Apenstraße

Jugendwettbewerb NRW. demokratie leben. Unsere Werte – unsere Rechte. Schuljahr 2009/2010



Im Mittelpunkt des diesjährigen Jugendwettbewerbs NRW.demokratie leben steht das Motto „Unsere Werte – unsere Rechte“.

Welches sind die grundlegenden Werte unserer demokratischen Gesellschaft? Welche Rechte und Freiheiten räumt diese Gesellschaft jedem Einzelnen ein? Welche Verantwortung trägt zugleich jeder Einzelne hierfür?

Der Jugendwettbewerb bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich kreativ mit Demokratie, ihren Werten sowie mit ihrer eigenen Rolle in diesem Gesellschaftssystem auseinanderzusetzen. Der Wettbewerb soll Kinder und junge Menschen dazu ermutigen, ihre Ideen und Erfahrungen zum Thema Mitbestimmung aktiv einzubringen.

Dazu gehört, sich zu orientieren, nach gemeinsamen Werten zu suchen und diese konstruktiv für ein gerechtes Miteinander einzusetzen. Dieses Engagement kann in vielen Bereichen stattfinden: in der Schule, zu Hause, im Verein oder in der Nachbarschaft. Daher gilt es, auch dafür zu sensibilisieren, wo Mitgestaltung gefragt ist.

Bei der Gestaltung ihrer Ideen sind den Teilnehmenden keine kreativen Grenzen gesetzt.

Der Jugendwettbewerb NRW.demokratie leben wird mit dem Schuljahr 2009/2010 zum dritten Mal ausgerufen. Die Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen und ihre Partner freuen sich auf zahlreiche und interessante Wettbewerbseinreichungen.

Termine

Bewerbungsschluss: 1. März 2010, 16:00 Uhr

Preisverleihung: 27. Juni 2010

Veranstalter

Landeszentrale für politische Bildung

Nordrhein-Westfalen

Horionplatz 1

40213 Düsseldorf

info@politische-bildung.nrw.de

Inf hotline und Wettbewerbsbüro

c/o Matrix

Am Falder 4

40589 Düsseldorf

Tel. 0211-7 57 07 23

info@jugendwettbewerb.nrw.de

Haushaltsplan bedroht NS-Dokumentationszentrum

Offener Brief des „Vereins EL-DE-Haus e.V.“

Der von der Stadtverwaltung im Dezember 2009 vorgelegte Entwurf für den Haushaltsplan 2010 hätte für das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln verheerende Folgen. Falls der Rat der Stadt in Köln im Mai 2010 diesem Entwurf zustimmen würde, wäre das NS-DOK nicht mehr in der Lage, seine bisher bundesweit und international vielfach anerkannte Arbeit in gewohnter Qualität fortzusetzen, die Gedenkstätte, der Lernort, seit August 2008 offiziell Museum der Stadt Köln, wären bedroht, das Museum könnte seine Angebote im bisherigen Umfang nicht mehr aufrecht erhalten!

Der Verein EL-DE-Haus e.V., Förderverein des NS-Dokumentationszentrums, protestiert gegen diese geplanten massiven Mittelkürzungen und hat in einem Schreiben an Mandats- und Entscheidungsträger deutlich gemacht, dass damit ein Fundament der Reputation Kölns in der Stadt und über ihre Grenzen hinaus zerstört würde. Das darf nicht geschehen! Kritik am Entwurf des Haushaltsplans **Das NS-DOK wird kaputt gespart – Die Mittel sollen um fast ein Drittel gekürzt werden**

Mit großem Erstaunen und Entsetzen hat der Förderverein des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln, der Verein EL-DE-Haus, den im Rat eingebrachten Haushaltsplanentwurf zur Kenntnis genommen. Die dort für das NS-Dokumentationszentrum vorgesehenen pauschalen Kürzungen würden, falls sie tatsächlich beschlossen werden würden, die Arbeitsfähigkeit der Einrichtung ernsthaft gefährden und hätten gravierende, wenn nicht existenzielle Auswirkungen.

Die **Fehlsumme** im Haushaltsplanentwurf beläuft sich nach Auskunft des Direktors des NS-Dokumentationszentrums, Dr. Werner Jung, auf über **323.000 Euro** (von insgesamt 799.000)! Es kann sich doch wohl nur um einen absurden Fehler handeln, dass allein bei der Miete über 150.000 Euro fehlen. Bundes- und Landesmittel, die das NS-DOK für seine erfolgreiche Arbeit gewinnen konnte, wurden – was rechtlich gar nicht möglich ist – auch gekürzt. Gekürzt wurden zudem die Höhe der vom Rat beschlossenen Fördersummen für das Edelweißpiratenfestival und das Besuchsprogramm für ehemalige Zwangsarbeiter/innen. Gelder fehlen für die bereits beauftragten Abschlussarbeiten für die



Umgestaltung der Dauerausstellung, für die Durchführung von Sonderausstellungen, für die Arbeit der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus, für die

Eigenmittel der über Drittmittel finanzierten Projekte und für weitere Fixkosten zur Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit der Einrichtung (wie z.B. für die notwendige Datensicherung und für die Bibliothek) sowie für weitere vertraglich zugesagte Leistungen.

Es ist uns unverständlich, wie im Rasenmäherprinzip pauschale Kürzungen vollzogen werden, und dabei Bereiche gekürzt werden, die als Fixkostenüberhaupt nicht zu kürzen sind (wie Miete, vertragliche Verpflichtungen). Diese Kürzungen sind zudem so hoch, dass sie nicht über die geringen disponiblen Mittel ausgeglichen werden können.

Tatsächlich beläuft sich die **Kürzung** nicht auf 12,5%, von denen immer wieder zu lesen ist (bzw. 15,5%, weil eine erste Kürzung durch das Kulturdezernat hinzuzurechnen ist), sondern auf **fast ein Drittel** (30,91%), wenn der Fehlbedarf bei der Miete einbezogen wird. Die Zahlungsunfähigkeit aufgrund der im Haushaltsplanentwurf eingestellten zu geringen Mittel dürfte Anfang oder Mitte des dritten Quartals eintreten. Dies hat mit einer verantwortlichen Finanzpolitik ganz und gar nichts zu tun.

Das NS-Dokumentationszentrum hatte in den letzten Jahren unbestritten einen großen Erfolg und wurde vielfach mit bedeutenden nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet. Der Verein EL-DE-Haus erwartet von allen verantwortlich Beteiligten, dass sie sich dafür einsetzen, dass die Haushaltsmittel für 2010 in der oben erwähnten Höhe aufgestockt werden, damit das NS-DOK seine erfolgreiche, weit über Köln ausstrahlende Arbeit fortsetzen kann. Das NS-Dokumentationszentrum darf nicht kaputt gespart werden!

Geben Sie bitte diese bedauerlichen Fakten weiter, informieren Sie Jede/n

Nachdruck aus:

Newsletter Verein EL-DE-Haus # 20/Jan. 10
Mit freundlicher Genehmigung des Vereins

Internationale Woche gegen Rassismus 2010 Materialien erschienen

Die Materialien zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus 2010, die vom 15. bis 28. März stattfinden werden, sind erschienen. Das umfangreiche Materialheft, ein Mobilisierungsfaltblatt und Aktionsplakate im DIN A2 und DIN A1-Format können ab sofort bei der Geschäftsstelle des Interkulturellen Rates angefordert werden. Auf der Internetseite

www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de können die Materialien kostenlos heruntergeladen und weitere Informationen zu den Aktionswochen 2010 eingesehen werden. Auf der Seite befindet sich auch ein Veranstaltungskalender, der fortlaufend aktualisiert wird. Der Interkulturelle Rat, der die Wochen gemeinsam mit vielen anderen Initiativen organisiert, ruft Organisationen, Einrichtungen, Betriebe und Institutionen dazu auf, sich mit eigenen Aktivitäten an den Internationalen Wochen gegen Rassismus 2010 zu beteiligen.

Interkultureller Rat in Deutschland e.V.

Goebelstraße 21
64293 Darmstadt
Tel. 06151-33 99 71
Fax 06151-3919740
E-Mail: info@interkultureller-rat.de



Der koschere Knigge Buchvorstellung mit Michael Wuliger



Mittwoch, den 3. Februar 2010 um 19.30 Uhr
in der Kösel'schen Buchhandlung
Roncalliplatz 2, 50667 Köln

Eintritt Euro 5,00 – ermäßigt Euro 3,00

Veranstalter: Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
Synagogen-Gemeinde Köln
Kösel'sche Buchhandlung

Veranstaltung „Integration braucht faire Bildungschancen“

Montag, 01.02.2010, 18.30 bis 21.00 Uhr, Kolpinghaus International, Veranstalter: NAVEND e.V.



Aktuelle Bildungsstudien haben die Notwendigkeit der Förderung von Kindern aus sozial schwachen Familien und Familien mit Migrationshintergrund deutlich hervorgehoben. Bei letzteren sind neben der Aufenthaltsdauer in Bundesrepublik Deutschland insbesondere die soziale Lage der Familie und ihre berufliche, gesellschaftliche und kulturelle Integration maßgeblich für die Sozialisation und Entwicklung der in der Regel zweisprachig aufwachsenden Kinder und Jugendlichen.

Der Schulerfolg steht demzufolge auch im Zusammenhang mit den materiellen und kulturellen Ressourcen der Familien zur Unterstützung des schulischen Lernens.

NAVEND e. V. möchte mit dieser Veranstaltung dazu beitragen, einerseits Fragen der besonderen Situation kurdischer Kinder nachzugehen und andererseits zu einer Sensibilisierung der Belange und der besonderen Situation der Kurden und Kurdinnen beizutragen.

Montag, 01.02.2010
18:30 bis 21:00 Uhr
Kolpinghaus International
Am Römerturm, St. Apernstr. 32
50667 Köln

Eine Anmeldung bis 27.01.10 an:

NAVEND - Zentrum für Kurdische Studien e.V.
 Bornheimer Straße 20-22, 53111 Bonn
 Tel: 0228 / 65 29 00
 Fax: 0228 / 65 29 09
 Email: Carola.Zipper@navend.de
 info@navend.de
 Website: www.navend.de

„Die vergessenen Europäer – Kunst der Roma – Roma in der Kunst“

Das Buch zur Ausstellung des Kölnischen Stadtmuseums in Kooperation mit dem Rom e.V.

Vom 5.12.2008 bis zum 1. März 2009 präsentierte das Kölnische Stadtmuseum in Kooperation mit dem Rom e.V.



Kunstwerke von Roma-Künstlern und von Kölner Künstlern zum Thema »Die vergessenen Europäer«. In einer historischen Retrospektive wurde außerdem an Hand von Werken Alter Meister und der Klassischen Moderne das Zigeunerbild in der Kunst

seit dem 15. Jahrhundert dokumentiert, ergänzt von Beispielen populärer Zigeuner-Ikonographie. Auf Grund der großen öffentlichen Resonanz der Ausstellung im letzten Frühjahr und der ständigen

Nachfrage nach einer bleibenden Dokumentation haben sich die Veranstalter entschlossen, dieses Buch zur Ausstellung zu veröffentlichen.

Das Buch kann über den Rom e.V. Köln sowie über das Kölnische Stadtmuseum für 25 Euro bezogen werden.

Kontakt:

Rom e.V.
 Venloer Wall 17, 50672 Köln
 Tel. 02 21 / 24 25 36 und
 rom.ev@netcologne.de

Kölnisches Stadtmuseum
 Zeughausstr. 1-3, 50667 Köln
 Tel. 02 21 / 221-2 57 89
 ksm@museenkoeln.de

Die Gelbe Hand

Wettbewerb des Vereins „Mach meinen Kumpel nicht an!“

Auch in diesem Jahr schreibt der Verein „Mach meinen Kumpel nicht an!“ unter dem Titel „Die gelbe Hand 2009/2010“ einen Wettbewerb aus. Er richtet sich an Berufsschulen, (Ausbildungs-) Betriebe und Verwaltungen und ruft dazu auf, Beiträge gegen Rechtsextremismus und Rassismus zu entwickeln. Die besten Projekte werden mit Geld- und Sachpreisen ausgezeichnet. Für Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen werden zusätzlich

Sonderpreise für die besten Landesprojekte vergeben.

Die Schirmherrschaft für den Wettbewerb hat wie im letzten Jahr Uwe Schünemann, niedersächsischer Minister für Inneres, Sport und Integration, übernommen.

Weitere Informationen:

www.gelbehand.de

... gegen **Ausgrenzung und Rassismus**

Wir suchen eure Beiträge – in jeder Form. Die Hauptsache ist, dass sie andere motivieren, selbst gegen Diskriminierung und für Gleichberechtigung aktiv zu werden,

Dazu müsst ihr weder viel Zeit mitbringen, noch ist großes technisches Know-How erforderlich, Viel wichtiger ist es, dass ihr einen kreativen Zugang zum Thema findet und dadurch couragiertes Handeln erfahrbar macht. Bei der Wahl der Darstellungsformen seid ihr vollkommen frei. Es bieten sich viele Umsetzungsmöglichkeiten an.

Zum Beispiel:

- : die Dokumentation eines Projektes
- : Aufsätze, Reportagen, Interviews
- : ein Film, Fotos, bzw. eine Fotostory, eine Ausstellung
- : ein einfaches Computerspiel oder eine Animation, die zum Nachdenken anregt
- : ein Logo für eine Kampagne
- : Songs
- : Plakate, Postkarten, Bilder, Collagen
- : und, und, und ...

Beispiele und Anregungen findet ihr unter www.gelbehand.de/wettbewerb

Dort werden alle prämierten Beiträge aus früheren Jahren vorgestellt. Präsentationen und Musikclips könnt ihr direkt downloaden.

„Mach' meinen Kumpel nicht an!“ e. V. – Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus

Die Gelbe Hand

Aktiv gegen Rechtsextremismus und Rassismus in der Arbeitswelt

WETTBEWERB 2009/2010

www.gelbehand.de

Schule ohne Rassismus: Landesschüler/Innen – Treffen NRW

Hattingen, 05. bis 07. März 2010



Das Angebot:

- * Mach Dich schlau zu zahlreichen Themen unseres SoR - SmC - Netzwerks in verschiedenen Workshops
- * Werde kreativ als SchauspielerIn oder MusikerIn
- * Plane gemeinsame Aktionen mit den Schulen in deiner Region
- * Lerne KooperationspartnerInnen aus deiner Umgebung und ihre Angebote kennen
- * Begegne SchülerInnen aus den über 150 Netzwerkschulen in NRW
- * Nimm neue Ideen für die nächsten Aktionen an deiner Schule mit

Das Programm:

Freitag, 5.3.2010

17:00 h Ankunft, Zimmerverteilung
Aufbau des Marktes der Möglichkeiten
19:00 h Eröffnungsplenum

Moderation:

Renate Bonow, Landeskoordination SOR-SmC
Sevji Kahraman-Brust, RAA Kreis Unna

Begrüßung: Antonia Kühn, Vorsitzende der DGB-Jugend NRW
Vorstellung und Wahl der Workshops

Samstag, 6.3.2010

9:30 - 12:30 h Workshopphase I
14:00 - 17.00 h Workshopphase II
ab 19:30 h Präsentation der Workshopergebnisse:
RAP und Theater
anschließend: HAUS - PARTY

Sonntag, 7.3.2010

9:30 - 11:30 h Treffen in Regionalgruppen:
Erfahrungsaustausch und Planung von gemeinsamen Aktionen

Moderation:

Sebastian Goecke, Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz
Ralf-Erik Posselt, Gewaltakademie Villigst Schwerte
Rouven Schäfer, AKE Vlotho
Heiko Klare, mobim Münster
Michael Trube, ibs Köln
11:30 h Gruppenfoto und Abreise

Die Workshops:

WS 1: Rap und Hip Hop gegen Rechts

Ulf Teichmann, DGB Jugend

WS 2: Improvisationstheater

Claudia Butta, DGB Jugend

WS 3 : Analyse extrem rechter Positionen

Michael Trube, ibs Köln

jeweils in Workshopphase I und II

WS 4/ 9: Symbole und Zeichen der Rechtsextremen

Kai Venohr, DGB Jugend

WS 5/10: Jugendkulturen zwischen Islam und Islamismus

Jochen Müller, ufuq Berlin

WS 6/11: Vielfalt und Homophobie im Klassenzimmer

Stephanie Weber/Sebastian Mischnik,
SchLAu NRW

nur in Workshopphase I

WS 7: SchülerInnen unterstützen - Nachhaltigkeit sichern - Austausch kollegialer Erfahrungen

Armin Ahlheim und Christoph Wesemann,
Nicolaus-August-Otto Berufskolleg Köln

WS 8: Schulprojekt: SchülerInnen unterrichten SchülerInnen zu SOR-Themen

SchülerInnen der Wofhelmschule Olfen

nur in Workshopphase II

WS 12: Schulprojekt: „...jetzt wissen wir, was Freiheit bedeutet“

Schüler der Heinrich-Böll-Gesamtschule Bochum

Veranstaltungsort:

DGB-Jugendbildungszentrum Hattingen
Am Homberg 44
45529 Hattingen
Telefon: 02324-595-200
Internet: www.streber-online.de

Anmeldung an:

Landeskoordination SoR-SmC
Renate Bonow

Hauptstelle RAA NRW
Tiegelstraße 27, 45141 Essen

Tel: 0201-8328-301

Fax: 0201-8328-333

Mail: renate.bonow@hauptstelle-raa.de

Die Teilnahme ist kostenfrei. Fahrtkosten müssen selbst getragen werden.

Das Mindestalter für die Teilnahme ist 14 Jahre.

Lesung: „Zeit der Strafe“

Donnerstag, 28. Januar 2010, 19 Uhr, EL-DE-Haus

Am Porzer Rheinufer findet man eine alte Frau an einer Linde erhängt. Kommissar Brandl steht vor einem Rätsel, ebenso Ulla Wolff, Pfarrerin, die nicht nur Gefallen an Ermittler Brandl findet, sondern auch am Ermitteln selbst. Sie entdeckt eine gefährliche Spur in die Vergangenheit. Dieser Krimi führt zurück in die junge Bundesrepublik und noch weiter in die NS-Zeit. Eine wichtige Rolle spielen ehemalige Schutzhäftlinge aus dem Jugend-KZ Uckermark und auch die Edelweißpiraten aus Ehrenfeld scheinen in den Fall verwickelt zu sein...

Ein neues Ermittlerduo und ein neues Autorinnen-duo treten in Erscheinung. Renate Naber und Cornelia Ehses präsentieren mit ihrem Erstling einen vielschichtigen Kriminalroman, der mit schlüssigem Plot und überzeugend gezeichneten Figuren aufwartet.

Lesung mit Renate Naber und Cornelia Ehses,
Donnerstag, 28.01.2010, 19 Uhr, NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, Appellhofplatz 23-25.
Eintritt: 3,60 €, erm. 1,50 €.

Impressum

Redaktion: Hans-Peter Killguss

Info- und Bildungsstelle
gegen Rechtsextremismus
Appellhofplatz 23-25
50667 Köln

Tel.: 0221 - 221 27963
Fax: 0221 - 221 25512
E-Mail: ibs@stadt-koeln.de
www.nsdok.de/ibs